

Umfrage bei den Musikschulen über die wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie

Erste Ergebnisse der deskriptiven Statistik, 22. Juni 2021

*Marc-Antoine Camp, Hochschule Luzern – Musik, Kompetenzzentrum Forschung Musikpädagogik
Christoph Hanisch, Hochschule Luzern – Wirtschaft, Kompetenzzentrum Regionalökonomie*

Durch den Covid-19-bedingten Lockdown im Frühjahr 2020 mussten Musikschulen ihre Angebote im Fernunterricht durchführen oder ausfallen lassen. Obwohl im Einzelunterricht die Umstellung auf Fernunterricht wahrscheinlich überwiegend gelang, waren allfällige Folgen für die An- und Abmeldungen im Herbstsemester 2020/2021 nicht abzusehen. Es bestanden nach Aufhebung des Lockdown grosse Unsicherheiten, ob die Covid-19-Pandemie rasch unter Kontrolle gebracht und der Musikschulunterricht wieder in Präsenz durchgeführt werden kann. Musikschulen waren besorgt, dass im Herbstsemester 2020/2021, aber auch längerfristig die Anmeldungen zurückgehen und die Abmeldungen zunehmen würden.

Um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Musikschulen und ihre Angebote erfassen zu können, wurden die Leitenden der Musikschulen, die dem Verband Musikschulen Schweiz VMS angeschlossen sind, zur Situation im Herbstsemester 2020/2021 befragt. Dazu wurde eine quantitative Erhebung durchgeführt.

1. Fragebogen und Teilnehmende

Der Fragebogen wurde so konzipiert, dass Musikschulleitende diesen rasch ausfüllen können und nicht auf Daten zurückgreifen müssen. Bei den Daten handelt es sich also um Einschätzungen der Musikschulleitenden zum Zeitpunkt der Umfrage.

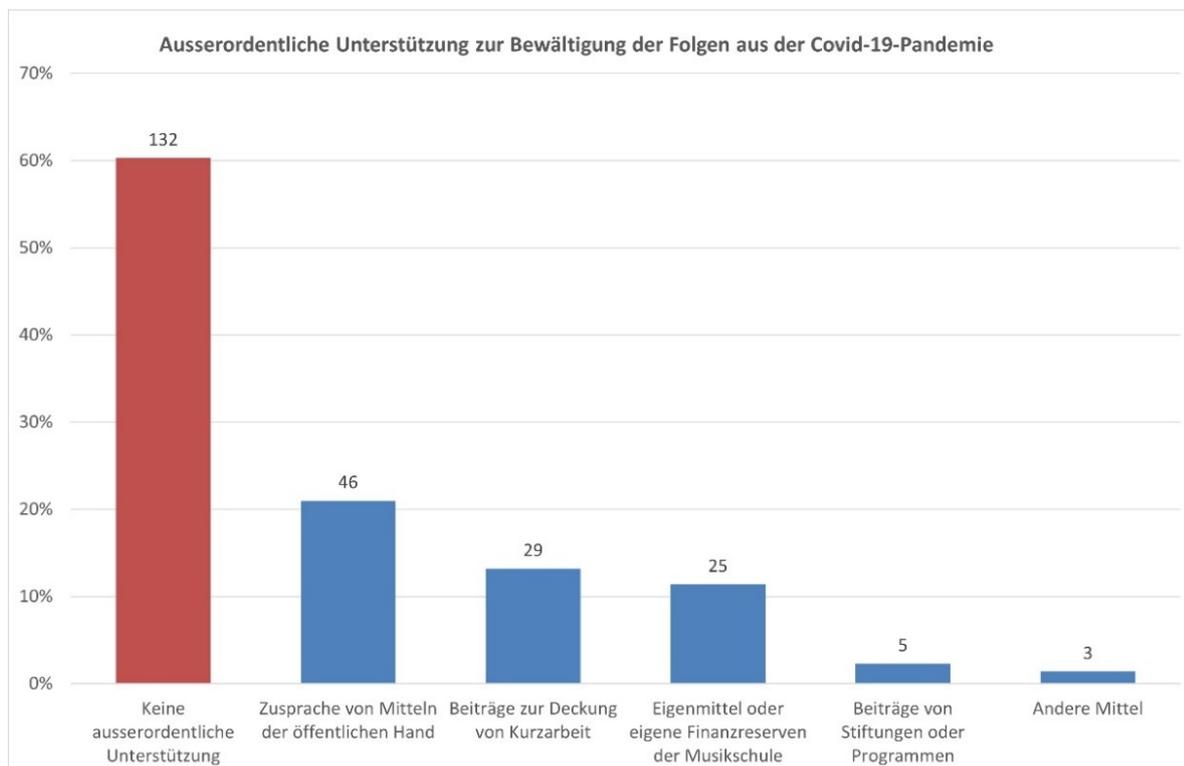
Die Umfrage wurde zwischen dem 27. November und 20. Dezember 2020 durchgeführt. Angeschrieben wurden die 391 Mitgliedsschulen des VMS. Mit den 219 auswertbaren Datensätzen wurde ein Netto-Rücklauf von 56.0% erreicht. Von den Teilnehmenden füllten 189 Musikschulen (86.3%) den Fragebogen in der deutschsprachigen, 26 (11.9%) in der französischsprachigen und 4 (1.8%) in der italienischsprachigen Version aus.

2. Ergebnisse

Ausserordentliche Unterstützung

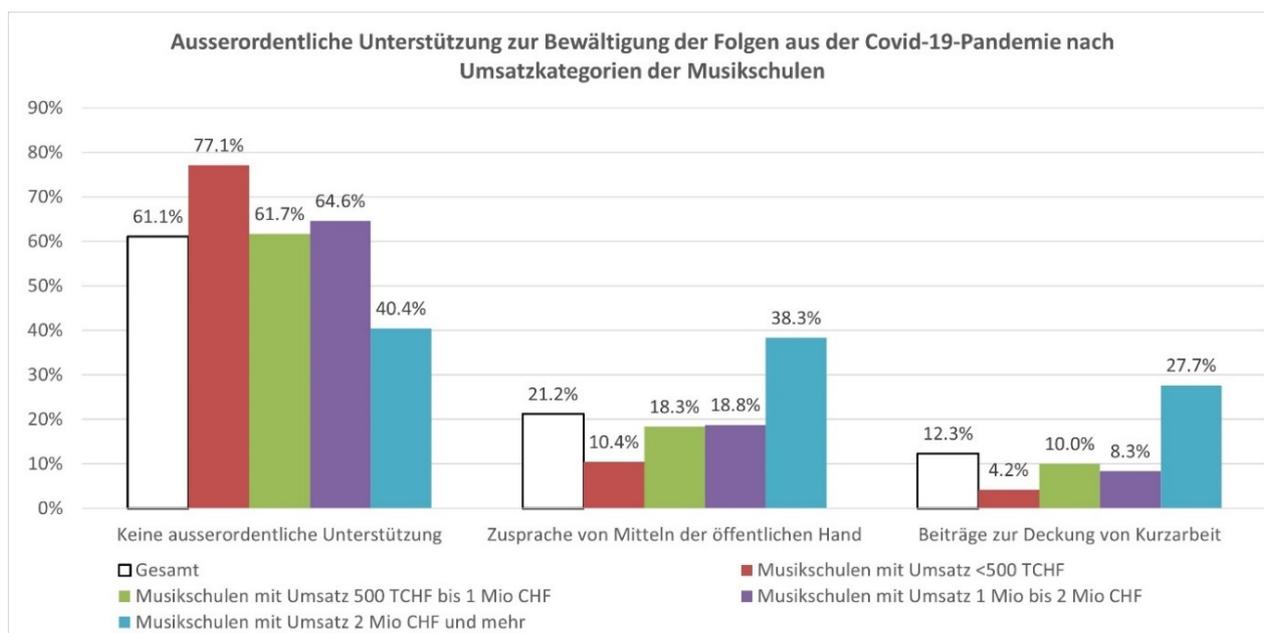
Die Musikschulleitenden wurden gefragt, ob und welche ausserordentliche finanzielle Unterstützung sie zur Bewältigung der Covid-19-bedingten Folgen erhalten haben. Diejenigen Musikschulen, die eine Unterstützung erhalten haben, konnten mehrere Quellen angeben, die durch vier Antwortkategorien und eine selbst zu spezifizierende Kategorie «andere Mittel» abgedeckt waren. 68 Musikschulen gaben 1 Quelle ausserordentlicher Unterstützung an, 17 Musikschulen 2 Quellen, 2 Musikschulen 3 Quellen. Mit 132 Musikschulen haben drei Fünftel der Teilnehmenden (60.3%) keine ausserordentliche finanzielle Unterstützung erhalten (*Darstellung 1*).

Ein Fünftel der Musikschulen erhielt eine Zusprache von ausserordentlichen Mitteln der öffentlichen Hand (21.0%). Etwas mehr als ein Zehntel beanspruchte Beiträge für die Kurzarbeit (13.2%) oder nutzte Eigenmittel oder eigene Finanzreserven der Musikschule (11.4%). Beiträge von Stiftungen (2.3%) konnten von ganz wenigen Musikschulen in Anspruch genommen werden. Unter den 20 Freitextantworten in der Kategorie «andere Mittel» handelt es sich in 17 Fällen um Präzisierungen hinsichtlich Zusprachen der öffentlichen Hand, so dass letztlich lediglich 3 «andere Mittel» (1.4%) resultierten; diese wiederum könnten der Kategorie «Keine ausserordentliche Unterstützung» zugeordnet werden («Anschaffungen werden durch die Musikschule getragen [Masken, Schutzwände etc.]», «Rückzahlungsbetrag an die Eltern nach dem ersten Lockdown [...]», «Bis jetzt hatten wir keine wirtschaftlichen Folgen zu bewältigen.»).



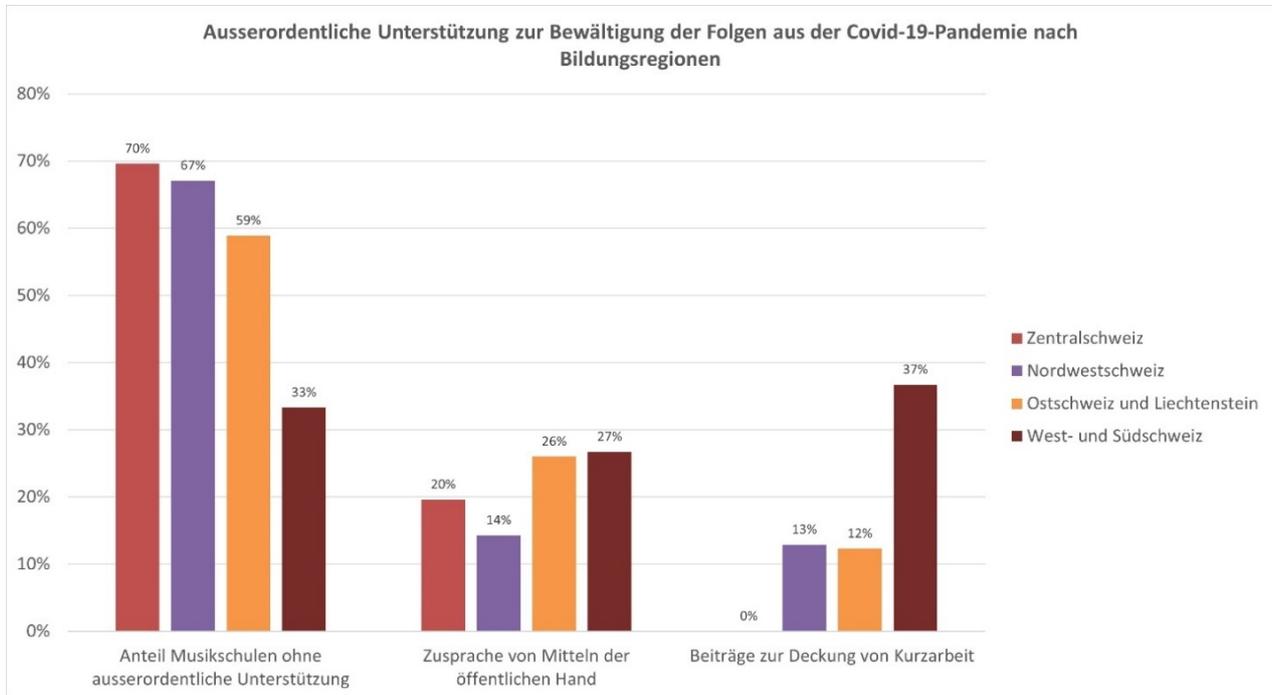
Darstellung 1: Anzahl der Musikschulen (N=219) nach ausserordentlicher Unterstützung zur Bewältigung der Folgen aus der Covid-19-Pandemie für das Herbstsemester 2020/2021

Vergleicht man die ausserordentlichen Mittel hinsichtlich der Umsatzkategorien der Musikschulen, so ist der Anteil der Musikschulen, die keine ausserordentliche Unterstützung erhalten hat, bei der Gruppe der kleinsten Musikschulen (Umsätze bis CHF 500'000) am höchsten und bei der Gruppe der grössten Musikschulen (Umsätze von CHF 2 Mio. und mehr) am tiefsten (Darstellung 2). Der Anteil der Musikschulen wiederum, die Beiträge der öffentlichen Hand und für Kurzarbeit beantragt und erhalten haben, ist am höchsten bei der Gruppe mit den grössten Umsätzen und am tiefsten bei der Gruppe mit den kleinsten Umsätzen.



Darstellung 2: Anteile der Musikschulen (N=203) nach Umsatzkategorie, die für das Herbstsemester 2020/2021 keine ausserordentliche Unterstützung, die öffentliche Mittel oder die Beiträge zur Deckung von Kurzarbeit zur Bewältigung der Folgen aus der Covid-19-Pandemie erhalten haben

Der Anteil der Musikschulen, die keine ausserordentliche Unterstützung erhalten hat, variiert zwischen den Bildungsregionen (*Darstellung 3*). Der Anteil der Musikschulen ohne Unterstützung ist in der West- und Südschweiz tief, hingegen hoch bei den Beiträgen zur Deckung von Kurzarbeit (was von den Anspruchsvoraussetzungen der Kurzarbeitsregelung abhängt). In der Deutschschweiz haben die überwiegende Mehrheit der Musikschulen keine ausserordentliche Unterstützung bezogen; nur wenige haben Mittel der öffentlichen Hand oder Beiträge zur Deckung von Kurzarbeit zugesprochen erhalten.



Darstellung 3: Anteile der Musikschulen (N=219) nach Bildungsregionen, die für das Herbstsemester 2020/2021 keine ausserordentliche Unterstützung, die öffentliche Mittel oder die Beiträge zur Deckung von Kurzarbeit zur Bewältigung der Folgen aus der Covid-19-Pandemie erhalten haben

Unterstützungsgesuche für Schulgeldreduktionen

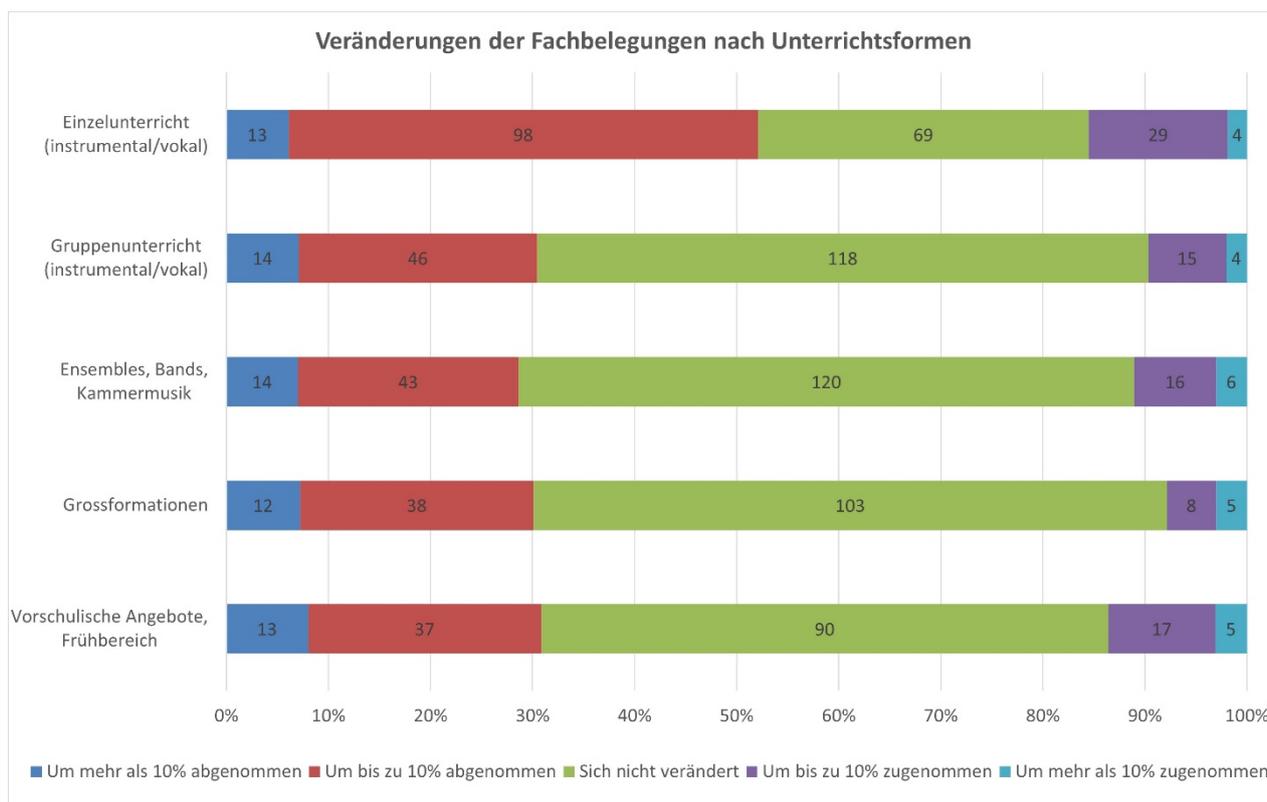
Fast ein Fünftel der Musikschulen hat für das Herbstsemester 2020/2021 gegenüber dem Herbstsemester davor mehr Unterstützungsgesuche für Schulgeldreduktionen erhalten. Bei den meisten davon (14.8%) betrug die Zunahme bis 10%, einige (3.8%) verzeichneten eine Zunahme von über 10% (*Darstellung 4*). Nur 4 Musikschulen haben angegeben, dass sie weniger Gesuche erhalten haben.



Darstellung 4: Anzahl der Musikschulen (N=209) nach Veränderung der Unterstützungsgesuche für Schulgeldreduktionen seitens der Lernenden bzw. deren Erziehungsberechtigten für das Herbstsemester 2020/2021 im Vergleich zum Herbstsemester 2019/2020

Entwicklung der Fachbelegungen nach Unterrichtsformen

Über die Hälfte der Musikschulen hatten im Herbstsemester 2020/2021 gegenüber dem Herbstsemester 2019/2020 beim instrumentalen und vokalen Einzelunterricht Rückgänge bei den Lernendenzahlen (*Darstellung 5*). Rund ein Drittel der Musikschulen verzeichneten Rückgänge bei den anderen Unterrichtsformen; dazu gehören die Fachbelegungen in den Gruppenangeboten instrumental und vokal, in den Ensembles, Bands und Kammermusikangeboten, in den Grossformationen (Orchester, Bigband, Blasorchester, Chöre) und in den vorschulischen Angeboten, also im Frühbereich (ohne Angebote an der Volksschule). Zwischen 12 und 14% der Musikschulen gaben für die Fachbelegungen der unterschiedlichen Unterrichtsformen Rückgänge von mehr als 10% gegenüber dem Herbstsemester des Vorjahres an. Demgegenüber stehen der Anteil von 16% der Musikschulen, der beim Einzelunterricht eine Zunahme angab, und die noch geringeren Anteile der Musikschulen, die bei den anderen Unterrichtsformen Zunahmen verzeichneten. Die Daten sagen nichts über die Gründe der Rückgänge und Zunahmen aus.



Darstellung 5: Anzahl Musikschulen nach Entwicklung der Fachbelegungen und nach Unterrichtsform im Herbstsemester 2020/2021 im Vergleich zum Herbstsemester 2019/2020

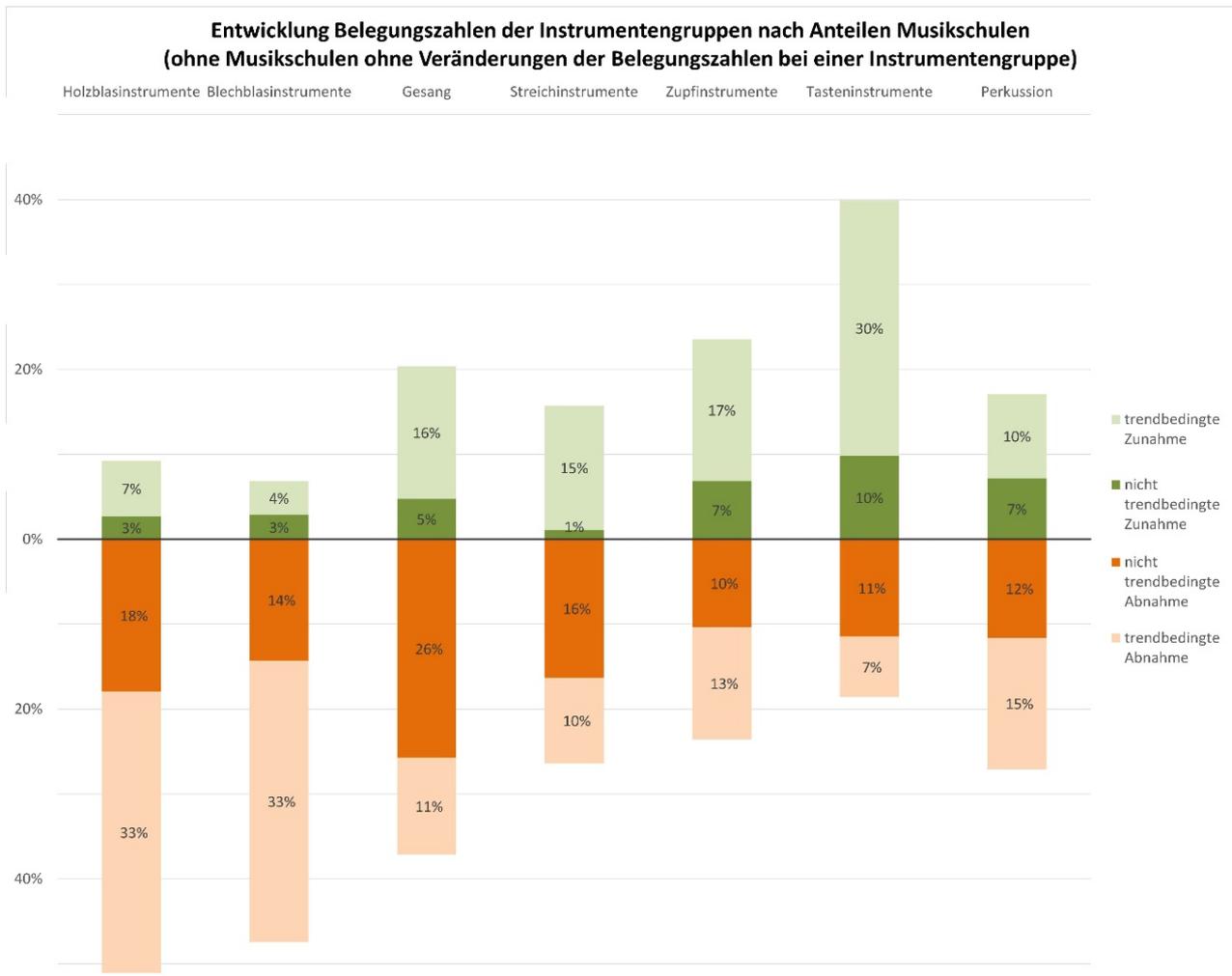
Entwicklung der Belegungszahlen der Instrumentengruppen aufgrund der Covid-19-Pandemie

Die Musikschulen verzeichneten im Herbstsemester 2020/2021 gegenüber dem Herbstsemester 2019/2020 bei den Belegungszahlen der verschiedenen Instrumentengruppen unterschiedliche Rückgänge und Zunahmen (*Darstellung 6*). Da es erfahrungsgemäss Trends bei der Instrumentenwahl gibt, wurden die Musikschulen gebeten, die Ursachen für Veränderungen der Belegungszahlen anzugeben. Die Ergebnisse zeigen:

- Besonders viele Musikschulen gaben an, dass die Belegungen beim Gesang Covid-19-bedingt zurückgingen (25.7%), während ein kleinerer Anteil den Rückgang auf einen mehrjährigen Trend zurückführt (11.4%). Allerdings geben hier auch ein Teil der Musikschulen Zunahmen an (15.6%), davon auch Covid-19-bedingte (4.8%).
- Rund die Hälfte der Musikschulen gibt Abnahmen bei den Holz- und Blechblasinstrumenten an, wobei dies von einem grösseren Anteil nicht einer Covid-19-bedingten (17.9% bzw. 14.3%), sondern einer trendbedingten Abnahme zugeschrieben wird (33.2% bzw. 33.1%). Gering ist die Zahl der Musikschulen, die eine Covid-19-bedingte oder trendbedingte Zunahme bei den Holzblasinstrumenten (2.7% bzw. 6.5%) und bei den Blechblasinstrumenten (2.9% bzw. 4.0%) angeben.
- Bei den Streich- und Tasteninstrumenten überwiegt bei einem grösseren Anteil der Musikschulen der Covid-19-bedingte gegenüber einer trendbedingten Abnahme (16.3% gegenüber 10.1% bzw. 11.5% gegenüber 7.1%). Hinsichtlich der Belegungszahlen bei den Tasteninstrumenten findet sich aber auch der

grösste Anteil an Musikschulen, die eine Covid-19-bedingte (9.8%) oder trendbedingte (30.1%) Zunahme verzeichnen; damit geben bei den Tasteninstrumenten deutlich mehr Musikschulen Zunahmen (39.9%) als Abnahmen (18.6%) an. Bei den Streichinstrumenten gibt kaum es kaum Musikschulen mit einer Covid-19-bedingten Zunahme (1,1 %), aber eine mit Gesang und Zupfinstrumenten vergleichbare Zahl von Musikschulen mit einer trendbedingten Zunahme (14,6 %).

- Fast gleich gross ist der Anteil von Musikschulen, die bei Zupfinstrumenten eine Zunahme (23.6%, davon 6.9% Covid-19-bedingt) hatten, und denjenigen, die bei dieser Instrumentengruppe eine Abnahme in Kauf nehmen mussten (23.5%, davon 10.3% Covid-19-bedingt).
- Bei der Gruppe der Perkussionsinstrumente überwiegt die Zahl der Musikschulen mit einer Abnahme (27.1%, davon 11.6% Covid-19-bedingt) diejenige mit einer Zunahme (17.1%, davon 7.2% Covid-19-bedingt).



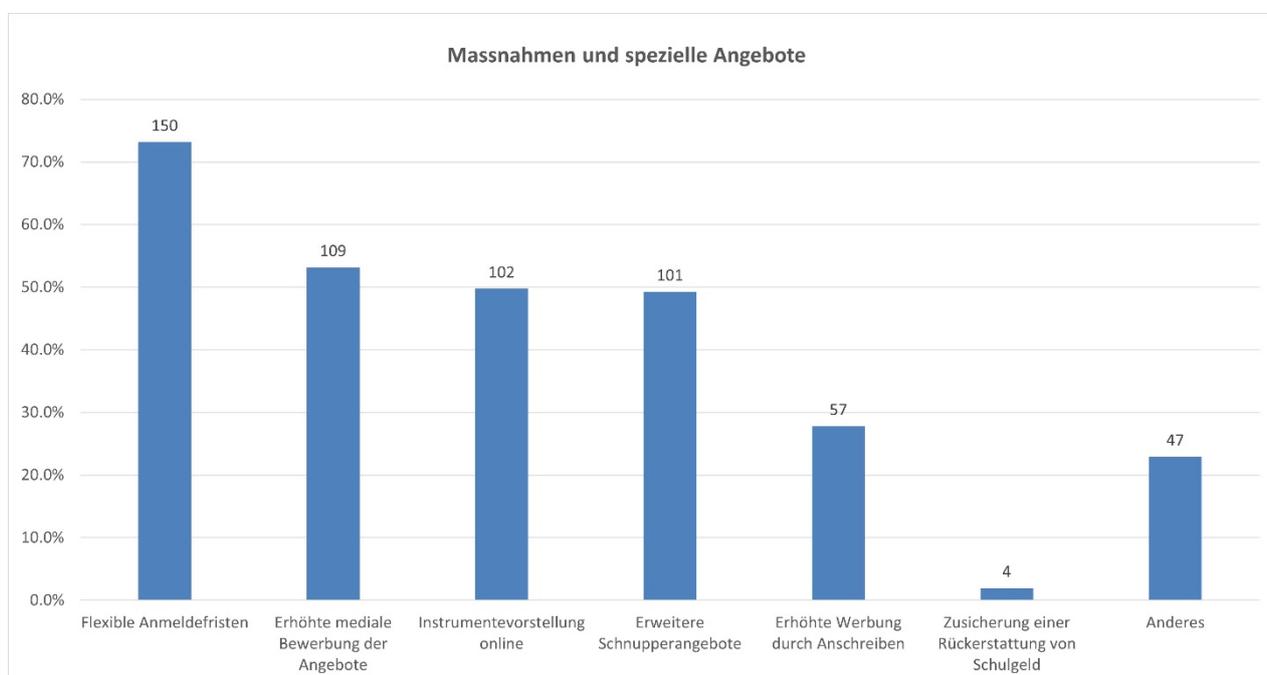
Darstellung 6: Anteile Musikschulen mit entsprechenden Entwicklungen der Belegungszahlen für verschiedene Instrumentengruppen im Herbstsemester 2020/2021 im Vergleich zum Herbstsemester 2019/2020 unter Berücksichtigung mehrjähriger Trends

Massnahmen und die Einschätzung ihrer Wirksamkeit

Für das Herbstsemester 2020/2021 haben die meisten teilnehmenden Musikschulen Massnahmen ergriffen und/oder besondere Angebote geschaffen (*Darstellung 7*). Flexibilität bei den Anmeldefristen haben sehr viele Musikschulen gewährt (73.2%). Rund die Hälfte der Musikschulen hat in Printzeitungen, Webseiten oder anderen Medien für ihre Angebote geworben (53.2%), durch Online-Instrumentenvorstellungen Interessierten einen Einblick in die Vielfalt der Instrumente ermöglicht (49.8%) oder mit erweiterten Schnupperangeboten die Begeisterung für die Angebote zu wecken gesucht (49.3%). Rund ein Viertel hat bei den Lernenden des Frühjahrssemesters 2020 und ihren Erziehungsberechtigten durch mehrmaliges Anschreiben einer Abmeldung entgegenzuwirken versucht (27.8%) oder andere Massnahmen (22.9%) ergriffen. Kaum eine Musikschule konnte oder wollte eine Rückerstattung von Schulgeld im Falle eines erneuten Lockdown zusichern (2.0%).

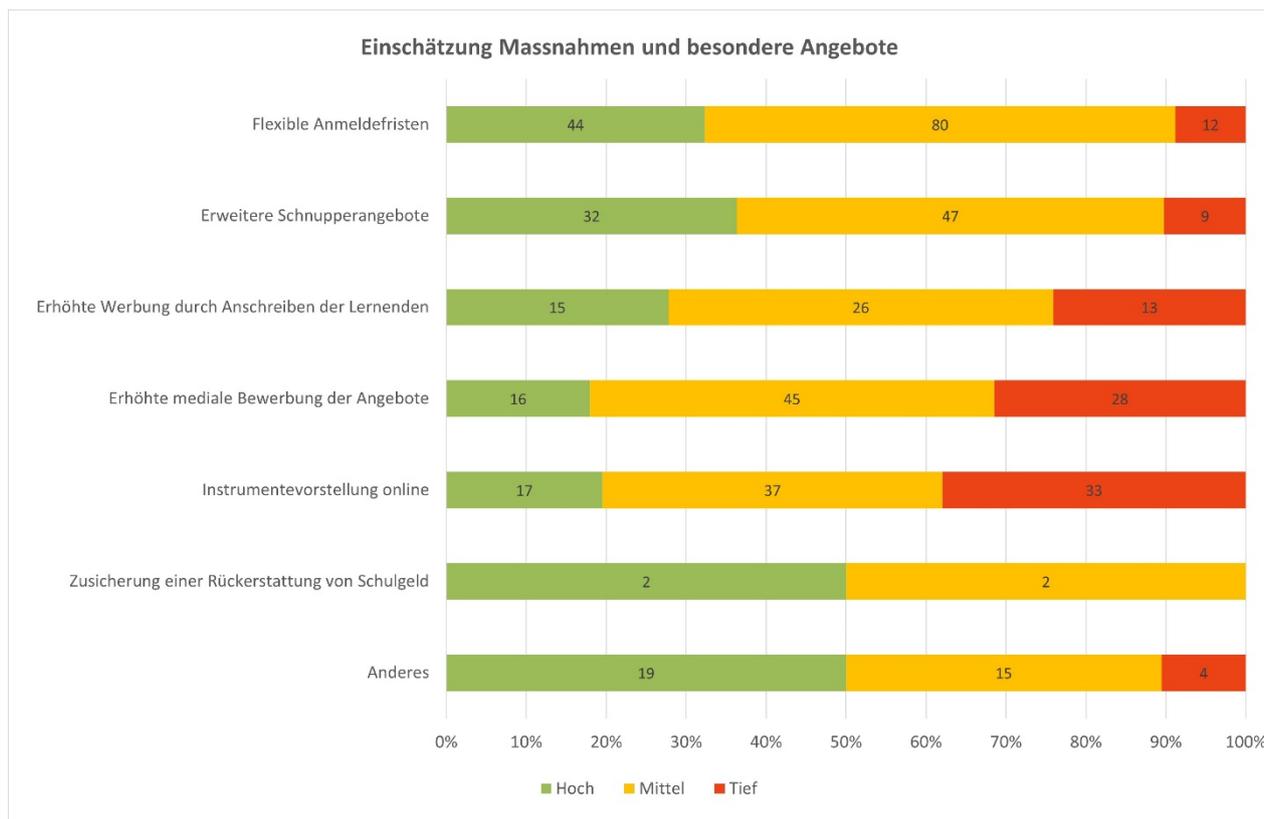
Die anderen Massnahmen wurden in 47 Freitextantworten spezifiziert. Diese kommentieren überwiegend die Auswahl einer der vorgegebenen Antwortkategorien oder lassen sich einer dieser Antwortkategorien zuordnen. So finden sich Präzisierungen hinsichtlich der Werbung und der medialen Bewerbung (eine Plakatkampagne, spezielle Werbeaktionen über die Volksschule, Online-Konzerte mit Werbeeffekt, das Wecken von Interesse über ein Spiel, ein Quiz oder einen Wettbewerb). Die Angebote wurden speziell auf die Pandemie-Situation und den Möglichkeiten der Digitalisierung angepasst (Entwicklung einer App für die Angebote, Möglichkeit zur Wahl zwischen Präsenz- oder Fernunterricht, gezielte Aufforderung an die Lehrpersonen, musikpädagogisches Material für den Fernunterricht zu entwickeln).

Teilweise konnten die Instrumentenvorstellungen doch live stattfinden (dann im Freien und/oder ohne das Ausprobieren von Instrumenten oder durch Gewährung einer «Probezeit», wenn die Instrumente nicht ausprobiert werden konnten). Musikschulen boten Einblick in die Musikschule (Tag oder Woche der offenen Tür) oder organisierten einen speziellen Event («Klangspaziergang mit Instrumentenvorfürungen als Familienanlass auf einem Vitaparcours»). Präzisiert wurden auch Formen von Rückerstattungen (für Ausfälle des Frühjahrssemesters 2020 in Form eines «Kredits» für das Herbstsemester 2020/2021) oder Schulgeldreduktionen (Gewährung eines «Corona-Rabatts»). Schliesslich haben einige Musikschulen explizit gesagt, dass keine speziellen Massnahmen ergriffen worden sind.



Darstellung 7: Anzahl Musikschulen (N=205) nach den für das im Herbstsemester 2020/2021 ergriffenen Massnahmen und besonderen Angeboten (Mehrfachantworten waren möglich)

Es wurde nach einer Wirksamkeitseinschätzung der Massnahmen und der besonderen Angebote gefragt, die die jeweiligen Musikschulen ergriffen hatten (*Darstellung 8*). Dabei schätzten die meisten Musikschulen die Wirksamkeit der flexiblen Anmeldefristen und der erweiterten Schnupperangebote als hoch (32.4% bzw. 36.4%) und nur wenige Musikschulen die Wirksamkeit als tief ein (10.2% bzw. 8.8%). Hingegen beurteilten mehr Musikschulen die erhöhte mediale Bewerbung und der Online-Instrumentenvorstellung als tief wirksam (31.5% bzw. 37.9%) im Vergleich zu den Musikschulen, die eine hohe Wirksamkeit annahmen (18.0% bzw. 19.5%). Relativ ausgeglichen waren die Einschätzungen über die Wirksamkeit der erhöhten Werbung bei den Lernenden und den Erziehungsberechtigten (27.8% hoch, 24.1% tief). Die 4 Musikschulen, die eine Rückerstattung von Schulgeld zugesichert hatten, gingen davon aus, dass dies wirksam war.



Darstellung 8: Anzahl Musikschulen nach ihren Einschätzungen über die Wirksamkeit (hoch, mittel, tief) der ergriffenen Massnahmen und besonderen Angebote für das Herbstsemester 2020/2021

3. Diskussion

Schwankungen bei An- und Abmeldungen

Musikschulen verzeichnen aus verschiedenen Gründen semesterweise Schwankungen bei An- und Abmeldungen. Für das Herbstsemester 2020/2021 muss aufgrund der Daten jedoch ein grosser Rückgang bei den Lernenden an Musikschulen angenommen werden. Über die Hälfte der teilnehmenden Musikschulen geben Abnahmen bei den Anmeldungen für den Einzelunterricht an, rund ein Drittel bei den Angeboten für Lernende in Gruppen.

In Kommentaren mehrerer Musikschulen wird vermutet, dass aufgrund von wirtschaftlichen Überlegungen Lernende bzw. deren Erziehungsberechtigte sich eher vom Musikschulunterricht abgemeldet oder sich für diesen nicht angemeldet haben als ein Unterstützungsgesuch für Schulgeldreduktion zu stellen. Nur ein Teil der Musikschulen verzeichnete auch einen Anstieg solcher Gesuche, was allerdings teilweise mit dem Nachweis des Anspruchs (Steuererklärung des Vorjahres) zusammenhängen mag. Zahlreiche Musikschulen erwarten einen weiteren Rückgang der Belegungen in den nächsten Semestern, wenn sich die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie bei den betroffenen Familien zeigen.

Umstellung auf Fernunterricht

Die Unsicherheiten, ob ein Normalbetrieb mit motivierendem Zusammenspiel und Auftrittsmöglichkeiten stattfinden kann, waren vermutlich ausschlaggebend für den Rückgang der Lernendenzahlen im Herbstsemester 2020/2021. Den Fernunterricht haben viele Lernende und Erziehungsberechtigte zwar akzeptiert, worauf einige Kommentare der Musikschulen hinweisen, doch beziehen sich diese Aussagen auf die aussergewöhnliche Zeit des Lockdown im Frühjahr. Zuweilen wurde die Wertigkeit des Fernunterrichts und damit die Notwendigkeit, das gleiche Schulgeld wie für den Präsenzunterricht zu bezahlen, von Lernenden und Erziehungsberechtigten in Frage gestellt.

Ungleicher Rückgang bei den Instrumentengruppen

Für den ungleichen Rückgang bei den verschiedenen Instrumentengruppen, den die Daten nahelegen, haben sich bei den Blasinstrumenten Trends verstärkt, da – so die Kommentare – mit dem Wegfallen der Instrumentenvorstellungen, an denen Musikinstrumente entdeckt und ausprobiert werden können, ein Erstzugang zum Instrument weggefallen oder erschwert worden ist. Die grosse Zahl von Musikschulen, die Covid-19-bedingte

Rückgänge beim Gesang und den Blasinstrumenten angeben, kann auch mit den erhöhten Schutzmassnahmen in diesen Fächern und mit der medialen Gewichtung möglicher Ansteckungsrisiken zusammenhängen. Die Frage, inwieweit Tasten- und Zupfinstrumente (Klavier und Gitarre) als «Familieninstrumente» vom Lockdown profitiert haben, müsste im Rahmen einer weiteren Studie untersucht werden.

Finanzielle Folgen

Für Musikschulen, die feste Beiträge von der öffentlichen Hand erhalten, mögen im Herbstsemester 2020/2021 aufgrund der Ausfälle von Veranstaltungen und tieferen Schüler*innen-Zahlen kurzfristig keine Probleme entstanden sein. Die Ausfälle von Veranstaltungskollekten, die Mehrkosten durch die Organisation von Online-Konzerten und die Kosten zur Umsetzung der Schutzmassnahmen mögen in vielen Fällen tragbar gewesen sein. Betroffen waren aber die Pensen und damit die Einkommen von Lehrpersonen. Sollten die Schüler*innen-Zahlen mittelfristig zurückgehen, kann dies zu einem Angebotsschwund der Musikschulen führen. In zahlreichen Kommentaren wird herausgestrichen, dass sich die Folgen der Covid-19-Pandemie erst zu einem späteren Zeitpunkt zeigen dürften.

Grössere Musikschulen waren im Herbstsemester 2020/2021 wegen der grossen Zahl von Angeboten und Lernenden absolut gesehen stärker von der Covid-19-Pandemie betroffen, was im Kommentar einer Musikschule unterstrichen wurde. Zugleich haben grössere Musikschulen eher ausserordentliche Unterstützung erhalten, was mit deren umfangreichen personellen Ressourcen zusammenhängen mag.

4. Schlussfolgerungen

Insgesamt dürften an Musikschulen im Herbstsemester 2020/2021 weniger Lernende Angebote wahrgenommen haben als im Vorjahr, und dies auch bei einer Ausklammerung der Angebote, die aufgrund der Covid-19-Massnahmen nicht haben stattfinden können. Die Situation der ausserschulischen Musikbildung in der Schweiz kann sich zwar je nach Ort unterschiedlich präsentieren, doch gemäss vorliegender Ergebnisse ist der Anteil von Musikschulen mit Rückgängen bei den Lernendenzahlen deutlich höher als derjenige mit Zunahmen. Zudem musste ein Teil der Musikschulen Rückgänge von über 10% der Lernendenzahlen hinnehmen. Blasinstrumente und Gesang scheinen sehr stark vom Rückgang betroffen zu sein. Für viele Musiklehrpersonen entstanden durch Pensenreduktionen Einkommenseinbussen. Die vollen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Musikschulen werden sich nach Einschätzung von Musikschulleitenden erst 2021 zeigen.

Zur Umfrage

Die Umfrage bei den Musikschulen zu den Folgen der Covid-19-Pandemie ist Teil des Forschungsprojekts «Netzbasierter Instrumental- und Vokalunterricht: Erfahrungen, Herausforderungen, Chancen für die Zukunft». In Interviews und Umfragen dokumentierten und analysierten die Forschenden die Erfahrungen, das Gelingen und die Misserfolge des Fernunterrichts in der schulbegleitenden Musikbildung während den Covid-19-bedingten Einschränkungen. Zudem wurden die längerfristigen musikpädagogischen und wirtschaftlichen Auswirkungen für die Musikschulen abgeschätzt. Die Studie wird voraussichtlich im Herbst 2021 publiziert.

Projektmitarbeitende: Raymond Ammann, Marc Brand, Marc-Antoine Camp, Christoph Hanisch, Jana Z'Rotz, Yannick Wey. Kontakt: marc-antoine.camp@hslu.ch

Finanzierung: Die Umfrage wurde von der Hochschule Luzern, von der Ernst Göhner Stiftung und vom Verband Musikschulen Schweiz VMS finanziert. Vertreter*innen des VMS haben bei der Konstruktion des Fragebogens an die Musikschulleitenden ihr fachliches Wissen eingebracht. Die Erhebung, Auswertung und Interpretation der Daten erfolgte unabhängig vom VMS durch die Hochschule Luzern.